

## Entscheid für Sonderschule bekräftigt

**GAMS.** Der Beschluss der Schulbehörden der Gemeinde Gams, einen verhaltensauffälligen Schüler in eine Sonderschule zu stecken, bleibt aufrechterhalten, obschon die Eltern den Jüngling inzwischen in einer ausserkantonalen Privatschule untergebracht haben.

Wegen Verhaltensauffälligkeiten eines heute 15jährigen Schülers beschloss die Pädagogische Kommission des Schulrats der Gemeinde Gams nach einer schulpсихologischen Begutachtung, den Jüngling nach den Sommerferien ab dem Schuljahr 2014/15 für zwei Jahre in eine Sonderschule für verhaltensauffällige Jugendliche zu versetzen.

### Time-out widerrufen

Zudem ersuchte die Kommission die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Kesh, die stationäre Unterbringung des Schülers anzuordnen. Ausserdem wurde der Schüler für die Zeit bis zur entsprechenden Platzierung einer Time-out-Schule (Klein-klasse) zugewiesen. Noch am gleichen Tag widerrief die Schulratspräsidentin unter anderem den Antrag auf stationäre Unterbringung und das angeordnete Time-out. Grund: Die Mutter des Schülers hatte die Schulleitung darüber informiert, dass ihr Sohn nach den Sommerferien den Unterricht in einer Privatschule in Zug besuchen werde.

Gegen die Verfügung der Pädagogischen Kommission des Schulrats von Gams erhob der Schüler, vertreten durch seine Eltern, ohne Erfolg einen Rekurs an den Erziehungsrat des Kantons St. Gallen. Auf die gegen diesen Entscheid eingereichte Beschwerde trat das Verwaltungsgericht des Kantons St. Gallen nicht ein.

### Er bleibt auf der Privatschule

Gleich entschieden nun auch das Bundesgericht. Es fehlt an einem aktuellen Interesse, um Beschwerde führen zu können, nachdem der Schüler nunmehr länger als ein Jahr die Privatschule in Zug besucht hat und – was allerdings umstritten ist – laut den Eltern eine weitere Beschulung in Gams nicht in Frage kommen kann.

Sollte eine Rückkehr an die Volksschule ins Auge gefasst werden, müsste die zuständige Schulbehörde sowieso eine neue Beurteilung der Situation vornehmen. (upi)

Urteil 2C\_641/2015

## 100 000 Franken für Rhyboot

**REGION.** Im Sommer 2017 bezieht der Verein Rhyboot einen Neubau mit Werkstätten für 140 Menschen mit geistigen oder körperlichen Beeinträchtigungen. Für die Realisierung steigt die St. Galler Kantonalbank mit ins Boot und steuert als «Sponsoring Kapitän» einen Beitrag von 100 000 Franken bei. Als Bank, die mit ihrer Region eng verbunden ist, leistet sie einen relevanten Beitrag für die Weiterentwicklung dieser Institution. Mit dem Verein Rhyboot verbindet die Kantonalbank eine langjährige Partnerschaft. «Mit dem Einstieg als Sponsoring Kapitän unterstreicht die Bank ihre Verantwortung gegenüber der Bevölkerung im Rheintal», sagte Albert Koller, Leiter Privat- und Geschäftskunden und Mitglied der Geschäftsleitung, kürzlich bei der Checkübergabe. (pd)

# «Ein Start mit Schwung»

Rund 1000 Lernende starteten kürzlich den schulischen Teil ihrer Berufsausbildung am Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs bzb. Auch für Marco Thoma, den Leiter Finanzen und Dienste, begann ein neuer Abschnitt.

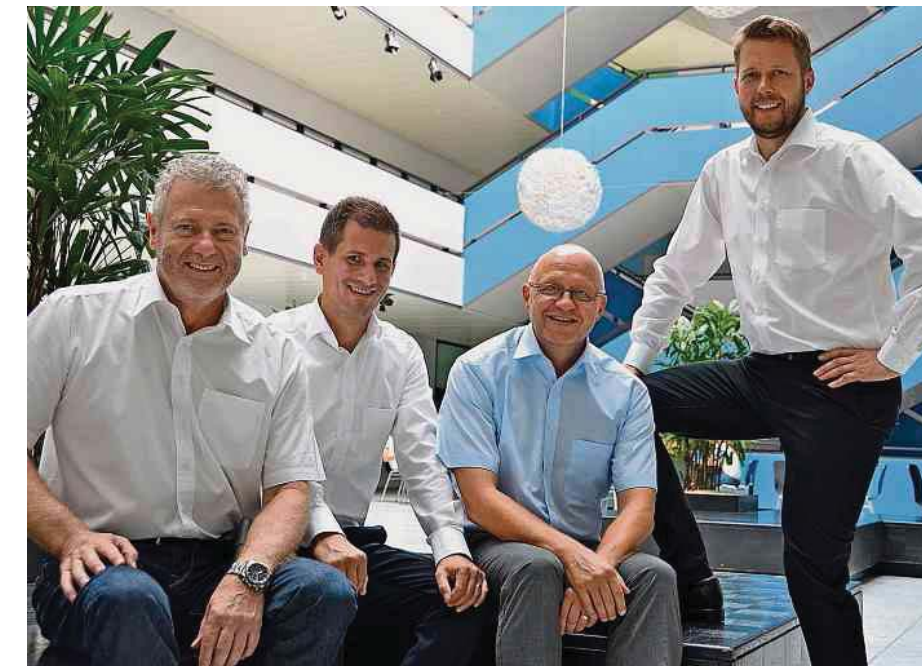
**BUCHS.** Nicht nur für die Lernenden war der 10. August ein besonderer Tag. Auch Marco Thoma schlug ein neues Kapitel in seiner beruflichen Laufbahn auf: der 39-Jährige wird als neuer Leiter bzb Finanzen und Dienste zukünftig für die Finanzen, das gesamte Personalwesen wie den Hausdienst und die Sekretariate verantwortlich zeichnen. Für den Buchser eine grosse Freude, wie er sagt. «Als Einheimischer fühle ich mich schon immer mit dem Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs bzb verbunden.»

### Ein dynamischer Betrieb

Als Mitglied der Geschäftsleitung ist sein angestrebtes Ziel, die bestehende hohe Qualität des Bereichs Finanzen und Dienste aufrechtzuerhalten und weiter zu optimieren. Für ihn als Branchenfremden – Thoma war zuletzt als Leiter Controlling bei der Graubündner Kantonalbank tätig – gehe es vorerst darum, die komplexen internen Abläufe, aber auch die Zusammenarbeit mit dem Kanton kennenzulernen. Für ihn sei es ein Start mit Schwung, so der Betriebsökonom FH nach den ersten zwei Arbeitswochen. Denn: «Von aussen erweckt das bzb vielleicht den Eindruck einer statischen Organisation. Doch von innen zeigt es sich als sehr dynamischer Betrieb, in dem vieles in Bewegung ist.»

### Neue Herausforderungen

In Bewegung befindet sich auch der Bereich bzb Weiterbildung unter der Leitung von Geschäftsleitungsmitglied Daniel Müller. «Weiterbildung ist mittlerweile ein Markt, bei dem jeder Anbieter mitmachen kann.» Die Konkurrenz sei enorm. Die Einführung von neuen Angeboten hat oberste Priorität, so Müller.



Frisch und modern soll das bzb zukünftig auftreten, so das übergeordnete Ziel der Geschäftsleitung: Beni Heeb, Marco Thoma, Peter Keller und Daniel Müller (von links). Bild: pd

«Zukünftig wolle man die Weiterbildungen vermehrt auf der Grundbildung aufbauen. Mit dem Start ins neue Schuljahr zeigt sich Müller zufrieden: «Es sieht gut aus und wir freuen uns darauf, die neuen Herausforderungen umzusetzen.»

### Enorme Logistik

Auch Peter Keller, Leiter bzb Grundbildung, ist mit dem Schulstart zufrieden. «Wir kon-

nen täglich 150 bis 200 neue Lernende begrüssen.» Jedes Jahr sei eine gewisse Aufregung spürbar, die nicht nur die Lernenden, sondern auch die Lehrpersonen und alle Beteiligten erfasse. Manch einer, der aus der übersichtlichen Volksschule ins bzb übertrete, staune ob dem riesigen Schulbetrieb. Die Logistik, die dahinter stecke, sei enorm. Doch zum Schulstart steht für die Geschäftsleitung nur eines

im Vordergrund: «Wir wollen alle willkommen heissen, jeder soll sich bei uns wohl fühlen, werden doch zum Schulstart Geschichten neu geschrieben», so Keller.

### Frischer und moderner

Bewegung und Dynamik sollen auch in Zukunft das bzb prägen, sagt Rektor Beni Heeb, der als übergeordnetes Ziel die Stärkung und Positionierung des bzb nennt. «Durch verschiedene An-

lässe im Projekt bzb Kultur 20 soll die interne Kommunikation gefördert und optimiert werden, Aussenkontakte sollen erweitert und gepflegt sowie Veränderungen in der Schulorganisation 2016 unter Berücksichtigung des neuen Berufsauftrages vorbereitet werden», sagt er. Konkret: «Wir wollen auch in Zukunft frisch und modern auftreten, ohne dass bewährte Werte verloren gehen.» (pd)

# Tanzüberraschung zum Geburtstag

Vergangenen Dienstag vor zehn Jahren fand die erste Tanzstunde des DanceMix Rüthi statt. Um den runden Geburtstag zu feiern, überraschten die Mitglieder Gründerin Conny Büchel mit einer Tanzaufführung.

ANINA GÄCHTER

**RÜTHI.** Sie habe schon immer eine Tanzgruppe leiten wollen, sagt Conny Büchel. «Schliesslich habe ich mich im Jahre 2005 entschieden, aufzuhören, Jugendrigen zu leiten und stattdessen eine Tanzgruppe gegründet», meint sie. Die Nachfrage war gross und so konnte Conny Bü-

chel bereits im ersten Training des DanceMix, Rüthi, etwa zwölf Mädchen begrüssen.

### Mehr als verdreifacht

Seither sind zehn Jahre vergangen; die einstmals nur eine Tanzgruppe wurde inzwischen in drei Altersstufen unterteilt, und aus zwölf Mitgliedern wurden 40. «Was mich am meisten

freut, ist, dass einige Mädchen seit der ersten Stunde dabei sind und mittlerweile auch als Tanzleiterinnen tätig sind», sagt Büchel.

### Choreographie eingeübt

Um das zehnjährige Bestehen zu feiern und Gründerin Conny Büchel zu ehren, studierten die beiden Leiterinnen Tamara Bü-

chel und Ursi Dürst in den Sommerferien eine Choreographie mit den Jugendlichen ein.

### Grosse Überraschung

Vergangenen Dienstagabend marschierte das DanceMix dann begleitet von lauter Musik, Familien- und Turnvereinsmitgliedern und der Turnvereinspräsidentin Rebekka Heeb zu Conny

Büchel nach Hause. Diese staunte nicht schlecht, als plötzlich eine Schar Tänzer vor ihrem Fenster stand und winkte.

Kaum trat sie aus der Haustür, zeigten die DanceMix-Mitglieder, was sie über die Sommerferien gelernt hatten. Sowohl Conny Büchel, als auch das Publikum waren begeistert von der Aufführung.



Die DanceMix Midi und die Showgruppe gaben Conny zu Ehren Volllgas. Bild: Anina Gächter